

Ihr Motto ist Hilfe zur Selbsthilfe

Gabriele Nase erhielt den Bundesverdienstorden

VON DIETMAR FRATZ

Elsdorf/Berlin. „Gabriele Nase engagiert sich seit Jahrzehnten im sozialen Bereich für eine inklusive Gesellschaft“, so heißt es in der Würdigung, die das Bundesministerium für Arbeit und Soziales verfasst hat. Minister Hubertus Heil überreichte der Elsdorferin Gabriele Nase in der vergangenen Woche den Bundesverdienstorden für ihr soziales Engagement.

Zusammen mit elf weiteren künftigen Ordensträgern war Nase nach Berlin ins Ministerium eingeladen worden. Moderiert von Johannes B. Kerner, fand dort die Feierstunde statt. Der Orden wird alle zwei Jahre verliehen.

Sensibilisiert durch die Erfahrungen als Heilpädagogin und das Zusammenleben mit ihrem geistig behinderten Pflegesohn, fiel Nase das Fehlen von Freizeit- und Wohnangeboten für Menschen mit Behinderungen auf. Sie setzte ihr Lebensmotto „Hilfe zur Selbsthilfe“ um und wurde aktiv. Im Jahr 2000 gründete Nase in Elsdorf den Verein Perspektive Rhein-Erft-Kreis. Als Vorsitzende des Vereins entwickelte sie ein stetig wachsendes und breites tägliches Freizeitangebot, Wochenendaktionen und Urlaubsfahrten. Höhepunkte waren 2008 das Theaterprojekt mit der Aufführung des Stückes „Der Zauberer von Oz“ sowie einige Jahre später die Gründung der inklusiven Musikgruppen „OffBeat“ und „Cajonias“.

Seit 2004 bietet der Verein ambulant betreutes Wohnen an und eröffnete die erste Wohngemeinschaft. Diese für die damalige Zeit neue Wohnform war eine „bahnbrechende Innovation in der Region“, wie es in der Laudatio heißt. Heute leben mehr als 80 Menschen mit Behinderungen im betreuten Wohnen im Rhein-Erft-Kreis.

Aufgrund der erhöhten Nachfragen und Bedarfe gründeten die Vereine Perspektive Rhein-Erft-Kreis und Werft 2010 die CuraCon Rhein-Erft für ambulant betreutes Wohnen und Frei-



Gabriele Nase erhielt von Hubertus Heil den Bundesverdienstorden.

Foto: Steffens

zeit. Seitdem arbeitet Gabriele Nase ehrenamtlich nicht nur als Vorsitzende des Vereins Perspektive, sondern auch im Geschäftsführerteam der CuraCon.

„Menschen wie Gabriele Nase und ihr Team haben maßgeblich dazu beigetragen, dass Berührungspunkte abgebaut wurden, eine höhere Akzeptanz in der Gesellschaft erreicht werden konnte und eine Vielzahl von Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmteres Leben führen können“, lobte Minister Heil das Engagement der 64-Jährigen.

Zeit für ein Gespräch

„Es war ein beeindruckender Tag“, sagte die Geehrte nach ihrer Rückkehr aus Berlin. „Ich habe den Orden stellvertretend für alle, die unseren Verein aufgebaut haben, bekommen“, gab sie sich bescheiden. Heil habe sich viel Zeit genommen. Im Gespräch habe sie zwei Anliegen deutlich machen können. Das Fehlen einer behördlichen Aufsicht für Reha-Betriebe bemängelte sie und die Schwierigkeiten, als kleiner Träger den Einstieg in Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen anzubieten. Die Arbeitsagentur stelle zu hohe Ansprüche, die nur die große Träger mit viel Geld erreichen könnten. Heil habe zugesagt, sich beider Problemfelder anzunehmen.